

PREDIGT „LEBEN AUS GOTTES KRAFT“

1.1 Einleitung

Leben aus Gottes Kraft. Es geht um dieses Leben in der Freiheit, im Überfluss, welches Gott für uns vorgesehen hat. Gott möchte uns durch sein Wort in diese Freiheit führen, wie es Jesus im Joh 8,32 ausdrückt. «Die Wahrheit wird euch freimachen». Lebst du in dieser Freiheit? Erlebst du wie Gott dich Tag für Tag darin wachsen lässt? Wir müssen uns bewusst sein, dass wir überall dort, wo wir noch nicht in dieser Freiheit leben, in einer Lüge leben, in der Gottes Wort, seine Wahrheit noch keinen Raum bekommen hat.

Leben aus Gottes Kraft. Wir haben in der letzten Predigt zu dieser Serie gesehen, dass es nicht um unsere Kraft geht, sondern, dass wir durch den Glauben, wie bei einer Auto-Kupplung, mit dem Motor, ja mit Gottes Kraft verbunden werden, die dann durch uns wirken kann. Es geht nicht um meine Kraft, sondern, dass Gottes Kraft in uns und durch uns ungehindert wirken soll.

Es ist dabei so gut zu wissen, dass es im Ganzen nicht darum geht, wie top wir drauf sind, damit Gottes Kraft wirken kann. Im Gegenteil! In 2 Kor 12,9 schreibt Paulus, dass Gottes Kraft erst in unserer Schwachheit «zur Vollendung» kommt. Er geht sogar noch weiter und sagt: «Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne» (ELB).

Schwach sein, «Damit die Kraft Christi bei mir wohne». Wie geht das nun, dass diese Kraft «auf mir» oder «in mir wohne», wie es andere übersetzen? Mit dem möchten wir uns heute anhand von Joh 15,1-8 befassen.

1.2 Hauptteil - Bleibt in mir, und ich in euch!

«In Christus sein» Dieser Ausdruck, kommt um die 100mal im Neuen Testament vor. Es ist die Voraussetzung für ein Leben aus Gottes Kraft. Im Ganzen geht es einfach gesagt nur darum, dass wir wie Weinreben in dieser Verbindung mit dem Weinstock bleiben. Alles andere erledigt Gott. Voraussetzung für diese Verbindung ist, dass wir Gott unser Leben übergeben haben und dadurch der Heilige Geist in uns wohnt. Jesus verhieß seinen Jüngern (Apg 1,8): «Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist».

Ein Leben aus Gottes Kraft ist ein Leben das durch die Wirkung des Heiligen Geistes Frucht bringt. In Bezug auf unser Beispiel ist eine Rebe, die Frucht bringt, ein Zeichen dafür, dass die Verbindung zum Weinstock vorhanden ist. Es geht aber nicht einfach darum, ein bisschen Frucht zu bringen, sondern ganz viel Frucht, um letztlich damit Gott die Ehre zu geben.

Wir sollen also Gott Ehre geben, indem wir möglichst viel Frucht bringen. Das wäre aber unheimlicher Druck, wenn wir selbst dafür sorgen müssten, diese Frucht hervorzubringen. Aber ein Ast ist

nicht derjenige der die Frucht hervorbringt, sondern nicht viel mehr als der Träger der Früchte, welche aus dieser Verbindung zum Weinstock eigentlich ganz von selbst entstehen. Ja, erfolgreiche Äste zeichnen sich nicht dadurch aus, dass sie weiss wie hart arbeiten oder extrem auf sich selbst oder ihre Früchte fokussiert leben. Nein, sie bleiben einfach in dieser Verbindung mit dem Weinstock und lassen zu, dass das Leben des Weinstocks durch sie hindurchfließt.

Es gibt keine Alternativen. Die Rebe kann sich noch so anstrengen, sie wird von sich aus, getrennt vom Weinstock, keine Frucht bringen (V4). Dies wird immer und immer wieder von Jesus wiederholt. So auch im Vers 5: «**Getrennt von mir könnt ihr nichts tun**». Wer nicht in dieser Verbindung bleibt, der wird hinausgeworfen. Es ist die gleiche Aussage, welche Paulus einige Jahre später in Galater 5,4 auf andere Art wiederholt. Dort betont er, dass es ist nicht unmöglich ist, aus eigener Kraft vor Gott zu genügen, sondern wer dies versucht, der sagt sich damit los von Christus.

Darum heisst ein Leben aus Gottes Kraft auch nicht mehr, als dass wir in dieser Verbindung mit Gott leben. Gott erledigt den Rest: er lässt nicht nur seinen Lebenssaft durch die Äste fließen, nein er bearbeitet auch die Reben, sodass diese möglichst viel Frucht bringen können.

Ich weiss nicht ob ihr es auch spürt. Das Ganze ist ja einerseits eine extrem gute Botschaft: Ich halte mich fest an Gott und den Rest macht er. Aber es bedingt auch eine totale Abhängigkeit von ihm. Die Weinrebe ist abhängig vom Weinstock. Er ist dazu da, Frucht zu bringen, die Gott verherrlicht. Es geht nicht um die Selbstverwirklichung des Astes, oder darum, dass er eigene Früchte hervorbringt, so wie er es besser fände. Nein, die Weinrebe hängt am Weinstock und muss es sich sogar gefallen lassen, dass der Gärtner (Gott) ihm da und dort Knospen abzwackt, die der Frucht, die ER hervorbringen möchte, im Weg stehen würden. Bist du bereit, in dieser Abhängigkeit von Gott zu leben? Ja, dass Gott dir Knospen und Triebe abzwacken darf, die Gott hinderlich findet, damit du möglichst viel Frucht für ihn bringen kannst? Das mag eine Haltung sein, ein Hobby, dein Umgang mit Freizeit, mit Geld, ja wahrscheinlich Dinge, die dir vielleicht sehr wichtig sind. Bist du bereit dich Gott kompromisslos hinzugeben?

Ja, aus Gottes Kraft zu leben heisst in totaler Abhängigkeit zum Vater zu leben. Anders gesagt, wenn du dazu nicht bereit bist, kannst du nicht aus Gottes Kraft leben. In Römer 12,1-2 spricht Paulus davon, dass wir unsere Körper als lebendige Opfer Gott zu Verfügung stellen sollen. Es geht dabei nicht darum, dass wir eine Verpflichtung eingehen, dies oder jenes für Gott zu tun, sondern es geht um unsere Kapitulation, dass wir uns ganz ihm zur Verfügung stellen, dass er uns verändern und unser Leben bestimmen darf. Es geht um alles oder nichts. Krass ausgedrückt, geben wir den Anspruch auf unsere persönliche Rechte bei Gott ab. Wer dazu nicht bereit ist, kann Jesus nicht nachfolgen. Es geht um das was Paulus in Gal 2,20 schreibt: «Nicht mehr ich bin es, der lebt, nein, Christus lebt in mir».

Wow – wird da nicht etwas viel von uns verlangt? Möchte denn Gott, dass wir uns ganz in ihm auflösen und nicht mehr uns selbst sind? Ganz und gar nicht. Aber er möchte nicht, dass wir aus eigener Kraft, sondern in dieser engen Verbindung mit ihm leben. Warum? Weil es absolut das Beste ist. Im Beispiel des Weinstocks leuchtet dies ja auch ein, dass es am besten für jede Rebe ist, wenn diese mit dem Stamm verbunden ist. Diese enge Verbindung führt nicht nur dazu, dass der Lebenssaft ungehindert fließen kann, sondern auch, dass wir als Reben, vom Gärtner so zurechtgestutzt werden dürfen, dass der Ertrag am höchsten ist. Die Frucht, die Gott hier fördern möchte, ist dabei gleichzusetzen mit diesem Leben im Überfluss. Die Abhängigkeit von der wir hier sprechen ist nicht etwas Einengendes, sondern vielmehr etwas Befreiendes, da es ermöglicht, dass Gottes Kraft ungehindert in uns zur Auswirkung kommen kann.

«**Bleibt in mir, und ich in euch!**» In Jesus bleiben – und er in uns: um das geht's!. Aber wie funktioniert das ganz praktisch? Wie kann ich in Jesus sein?

➤ **Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben...**

Ich glaube, dass uns die Verse 3 und 7 ein Hinweis liefern. In Jesus zu sein, heisst, dass auch seine Worte in uns sind. Gottes Wort reinigt uns und ist eine Voraussetzung um in Jesus zu sein und ein Leben aus Gottes Kraft zu führen. «Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen». In Jesus zu sein, heisst ganz praktisch, dass Gottes Wort in uns wohnt, dass wir so eng mit Gott verbunden sind, dass wir beginnen zu sehen, was Gottes Wille ist, wo er wirken möchte. Diese enge Verbindung führt dazu, dass ich immer mehr spüre, wo Gott etwas wirken möchte, mein Wille steht so sehr mit Gottes Willen im Einklang, dass das was ich bitte, auch erhört wird. Ich spüre welche Berge er gerade versetzen möchte, und darf in seiner Kraft nur noch aussprechen, was Gott gerade tun möchte.

Wie kann Gottes Wort in uns sein? Nun, ganz einfach indem wir uns mit seinem Wort konstant auseinandersetzen. Einfache Schritte sind: die Bibel zu lesen, sie zu studieren, darüber zu meditieren oder auch auswendig zu lernen. Es geht dabei nicht darum, Wissen anzuhäufen, sondern um das zu tun, was Gott uns sagt und dadurch verändert zu werden. Es geht nicht darum, eine christliche Pflicht zu erfüllen, sondern um in einer Beziehung mit Gott zu leben.

➤ **In der Nachfolge leben: mit Jesus gemeinsam unterwegs**

«**Bleibt in mir, und ich in euch!**» Interessant ist, dass im Vers 8 das «viel Frucht bringen» gemeinsam mit dem «Jünger sein» in Zusammenhang gebracht wird, wodurch wir Gott verherrlichen. In Jesus zu sein, heisst mit Jesus unterwegs zu sein, ihm die Führung unserer Lebensreise anzuvertrauen. Es gibt kaum was Besseres, um jemanden gut kennen zu lernen, als gemeinsam unterwegs zu sein. Hierzu möchte ich kurz auf eine Voraussetzung eingehen für eine gute Reise, sowie eine positive Konsequenz betrachten.

Die Voraussetzung: die Kommunikation muss klappen. Ohne gute Kommunikation, kann eine gemeinsame Reise zum Albtraum werden. Eine positive Konsequenz: Ich werde verändert! Nun zuerst zum ersten:

Gott möchte mit uns unterwegs sein, Zeit mit uns verbringen. Aber irgendwie tun wir uns manchmal mit der Kommunikation schwer. So z.B. mit dem Gebet. Wie geht es dir damit? «Ach», sagst du vielleicht, «heute habe ich nur fünf Minuten gebetet». Der andere denkt vielleicht: «Ha, bei mir waren es 10» (und meint vielleicht der bessere Christ zu sein?) Aber Gebet ist keine Pflichtübung, bei der wir die Hände falten müssen (übrigens, das einzige Mal wo in der Bibel das Händefalten vorkommt ist, bei der Beschreibung des Faulen ☺ Spr 6,10). Es geht vielmehr um Kommunikation, darum, mit unserem Vater zu reden.

Aber kommt das, was ich rede, wirklich bei Gott an? Scheinen meine Gebete nicht manchmal einfach an der Decke hängen zu bleiben? Wir fragen uns vielleicht: wie muss ich beten, damit ich bei Gott durchdringen kann? Das Gute ist: wir müssen nirgendwo durchdringen, noch über die Decke hinauskommen. Jesus ist ja in dir – er hört es garantiert. Jesus möchte uns so nahe sein, wie er nur nahe sein kann!

Aber warum soll ich Gott Dinge erzählen, die er eh schon weiss? Hans Peter Royer, hat einmal in einer Predigt ein gutes Beispiel gebracht. Er war viel unterwegs, telefonierte dabei aber häufig mit seiner Frau, die ihm erzählte was zu Hause so lief. Wenn er dann nach Hause kam, wurde er von seinen Kindern bestürmt, die ihm erzählen wollten, was so gelaufen war. Auch wenn Hans Peter schon einiges davon wusste, hätte er nie gesagt: «haltet die Klappe, ich weiss das alles schon». Nein! Warum: er wusste vielleicht schon was sein Kind erzählte, aber trotzdem wollte er sein Kind hören, dass es zum ihm sprach. So geht es auch Gott mit dir. Ja er weiss zwar schon was du ihm erzählen möchtest. Es geht ihm aber nicht primär um das, was du sagst, sondern um dich. Er möchte nicht nur hören was du sagst, sondern er möchte dich hören. Das ist Beziehung.

Apropos Beziehung. Auch eine Frage die Hans Peter Royer stellte: Wie häufig fragst du Jesus, wie es ihm geht, was ihm auf dem Herzen liegt? Eine Beziehung ist krank, wenn es nur um die eine Person geht. Ist schon komisch, dass wir häufig gerade das Reden mit Gott nur auf das Vorbringen unserer Anliegen beschränken. Dabei sollte das Hören auf ihn den gleichen Stellenwert haben.

Ich bin absolut kein Gebetsheld. Ich tue mir häufig schwer damit, nach meiner Stillen Zeit länger als ein paar Minuten konzentriert zu beten. Andere können das viel besser, das weiss ich. Was mich aber frei macht ist das Wissen, dass es gar nicht darum geht, wie lange ich es jetzt schaffe in meinem Zimmer ein schönes Gebet zu formulieren. Nein – ich darf ja den ganzen Tag mit Gott unterwegs sein und mit ihm reden und auf ihn hören. Ich möchte darum immer mehr im Bewusstsein leben, dass, weil Jesus in mir ist, er ja immer da ist und ich mit ihm unterwegs bin. Trotzdem, wie es eigentlich auch zu jeder normalen Beziehung gehört, möchte ich mir ganz bewusst Zeit für Gott

nehmen, um unsere Beziehung zu pflegen. Es muss nicht vor dem Schreibtisch sein, nein ich persönlich gehe ganz gern mit Gott spazieren (Adam tat dies ja auch). Hier kann ich reden, hier erlebe ich, wie Gott doch auch immer wieder durch seinen Geist zu mir spricht. Ich bin aber auch schon mit Jesus Kaffeetrinken gegangen oder auf eine Wanderung.

Ein grosses Vorbild diesbezüglich ist für mich Jesus. Ja, es stimmt er war Gott, aber er war eben auch Mensch und hat in vielerlei Hinsicht, während er hier auf der Erde war, bewusst auf seine Göttlichkeit verzichtet. Wo lag dann aber der Schlüssel für seine Kraft? Ich bin überzeugt, dass diese in seiner engen Verbindung mit dem Vater zu suchen ist. In Joh 5,30 sagt Jesus: «Ich kann nichts von mir aus tun». Ja auch die Worte die er sprach, waren ihm vom Vater eingegeben worden (Joh 14,8-20). Jesus Wirken, war total mit dem Wirken Gottes gekoppelt. Ich lese hier ein Zitat aus dem Buch von Bob George¹ vor: «Jedes Wunder, das Christus tat, wurde eigentlich von Gott, dem Vater, getan, der durch ihn in seiner Rolle als der vollkommene Mensch wirkte». Wie hat Jesus gewusst, wo sein Vater ihn haben wollte, wo er wirken wollte? Nun, wir sehen, dass er sich immer wieder, trotz stressigem Alltag, in die Stille zurückzog, um Zeit mit Gott zu verbringen. Er lebte in dieser engen Verbindung mit seinem Vater.

«**Bleibt in mir, und ich in euch!**» Eine Voraussetzung ist, dass Gottes Wort in uns lebt. Weiter sind wir eingeladen in dieser engen Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn zu leben, wie Jesus es uns vorgelebt hat. Wir sind da nicht alleine, sondern haben den Heiligen Geist der in uns lebt und letztlich dieses «Jesus in uns» ermöglicht. Wer in diesem Bewusstsein lebt «Jesus in mir, ich in ihm», der wird erleben, wie Gott ihn Stück für Stück verändert. Das ist eine extrem coole Konsequenz dieser engen Beziehung. «**Jesus in mir**». Wenn ich nun mit Jesus den Computer einschalte, dann werden wir gewisse Seiten sicher nicht anschauen. Oder wenn ich mit Jesus ins Kino gehe, dann wird er in gewisse Vorführungen nicht reingehen – d.h. ich auch nicht. Wenn Jesus in mir ist, dann gehe ich anders mit meinem Mitmenschen um. Ja, da Jesus in mir ist, dann geht es nicht nur darum, an meiner Fassade zu arbeiten, diese Bereiche, wo andere Einblick haben, sondern jeden Bereich meines Lebens von Gott verändern zu lassen.

Ein Grund warum Gott uns verändern möchte, finden wir in Römer 12,2, wo steht, das wir lernen sollen «in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist». Gott möchte, dass wir so verändert werden, so eng mit ihm verbunden sind, dass wir immer besser erkennen was sein Wille ist.

➤ **Verbunden mit Jesus durch die Gemeinde**

¹ S221. Das Leben ist zu kurz, um die Hauptsache zu verpassen. 2014.

Zum Schluss möchte ich nun einem letzten Aspekt hervorheben. **«Bleibt in mir, und ich in euch!»**. Ist euch schon aufgefallen, dass hier in der Mehrzahl gesprochen wird? Jesus spricht in diesem Abschnitt zwar zwischendurch auch den Einzelnen an, aber das Bild an sich macht deutlich, dass eine Rebe nie allein dasteht, wenn es um die Verbindung mit dem Weinstock geht. Es sind ganz viele andere Reben da. Es geht dabei weniger nur um meine persönliche Beziehung mit Gott (was wir in unserer individualistischen Kultur gerne betonen), sondern darum, dass ich eingebettet in einem grossen Ganzen meine Beziehung zu Gott lebe.

Ich möchte hierzu kurz ein anderes Bild herbeiziehen, um das zu verdeutlichen. In der Bibel wird die Kirche auch als Leib Christi bezeichnet. Als Kinder Gottes sind wir ein Glied in diesem Leib. Nun ist Jesus das Haupt dieses Leibes. Folglich geht meine Verbindung zu ihm über meine Verbindung zum Rest vom Leib. **«Bleibt in mir, und ich in euch!»** Es geht folglich nicht nur darum, dass ich persönlich meine Beziehung mit Jesus pflege, sondern als Teil einer Gemeinde in der Gemeinschaft mit anderen Christen, in dieser Verbindung mit ihm lebe. Einfach ausgedrückt: Wer sich abwendet von der Kirche, der wendet sich von Jesus ab. Wer schlecht redet über die Kirche, der redet schlecht über Jesus. Jesus identifiziert sich 1:1 mit seiner Kirche. Möchtest du in Jesus sein? Dann identifiziere dich mit ihm, d.h. mit seiner Gemeinde und lass dich dort von ihm brauchen, wo er dich als Teil des Leibes haben möchte.

1.3 Abschluss

Wie kann ich aus Gottes Kraft leben? Jesus sagt: **«Bleibt in mir, und ich in euch!»** Es geht um eine totale Abhängigkeit zu ihm, um zu seiner Ehre möglichst viel Frucht zu bringen. Wir leben in dieser engen Verbindung und lassen zu, dass er an uns arbeiten darf, so wie er es möchte. Wir lassen uns verändern, damit unser Wille immer mehr mit Gottes Willen übereinstimmt und nichts dem im Weg steht, dass Gottes Kraft durch uns fliessen kann. Wir tun es, weil wir wie Jesus sagen möchten «das was ich den Vater tun sehe, das tue ich auch» (Joh 5,19). Was für ein Ausblick!

Die Frage ist: «Sind wir bereit?» Ein Leben aus Gottes Kraft bedingt, dass ich nicht nur Gott an erste Stelle setze, sondern ganz einfach mit allem vor ihm kapituliere und mich dafür entscheide ganz für ihn zu leben.

Ich möchte nun zum Schluss nochmals den Text lesen.